

# Was Staatssekretär Hughes sagte.

## „Amerikas tiefstes Interesse“.

Berlin, 4. August.

Zu den Vertretern der Presse äußerte sich der in Berlin weilende amerikanische Staatssekretär Hughes heute wie folgt:

„Ich bin sehr erfreut, diesen meinen Besuch in Berlin haben ausführen und hiermit für die vielen Höflichkeiten danken zu können, die mir hier erwiesen worden sind. Berlin ist mir schon von früheren Jahren her vertraut, und ich bedaure, daß ich diesmal nur kurzen Aufenthalt nehmen kann; aber ich muß schließlich in die Vereinigten Staaten zurückkehren. Ich fahre morgen von Bremen aus mit dem „Präsident Harding“ ab. Es hat mir zur besonderen Genugung gereicht, in einem Augenblick hier anwesend zu sein, in dem so glänzende Aussichten für die Grundlegung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Deutschlands entstanden sind. Wir in Amerika haben das tiefste Interesse an den zu diesem Zweck beschlossenen Maßnahmen, und ich bin des festen Glaubens, daß der Dawes-Plan den Beginn einer neuen Ära von Frieden und Wohlstand in Europa bedeutet. Es ist unsere ernste Hoffnung, daß dieser Plan so schnell wie möglich verwirklicht wird.“

In einer Sonderunterredung sagte Hughes noch, er erkläre in der Abreise der deutschen Delegation nach London die letzte und triftigste Bestätigung für die Berechtigung der amerikanischen Hoffnung. Auf die Frage, ob er das in London zustande gekommene Kompromiß über die militärische Räumung des Ruhrgebietes für geeignet halte, die Verwirklichung des Sachverständigenutachtens dem Sinne und dem Buchstaben nach zu erleichtern, verwies Staatssekretär Hughes auf jenen Passus in seiner obigen Erklärung, daß das Sachverständigenutachten Frieden und Wohlstand für Europa bringen werde.

Staatssekretär Hughes stattete dem Reichspräsidenten Ebert einen Besuch ab, bei dem zu Ehren des Gastes und seiner Gemahlin ein Frühstück stattfand, an dem auch

der amerikanische Botschafter, der Reichskanzler, Reichsminister und führende Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens mit ihren Damen teilnahmen. Sehr eingehend unterhielt sich dabei Hughes mit dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Außenminister Dr. Stresemann, die vor ihrer Abreise nach London standen. Heute besuchte Hughes Potsdam.

## Die Finanzvorschläge.

### Beschlagnahmen und Monopole.

Der Bericht, den das gemischte Komitee der deutschen und alliierten Sachverständigen über die Steuern und Monopole, die Deutschland nach dem Dawes-Plan erheben muß, in London ausgearbeitet hat, ist fertiggestellt. Die Vorschläge des Komitees lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Solange der Betrag der übertragenen Einnahmen aus Zöllen, Tabak, Spirituosen, Bier, Zucker, einen Überschuß von 20 % über den festgesetzten Betrag zeigt, wird keine aktive Kontrolle eingeführt werden.
2. Fällt der Jahresbetrag unter 120 % des Sollbetrages, bleibt er aber gleichzeitig über 100 %, so wird die Kontrolle verläßt werden.
3. Wenn in irgendeiner Zeit des Jahres der Betrag unter 100 % fallen sollte, so hat der Kontrolleur die Vollmacht, scharfe Maßnahmen zu ergreifen. Er kann z. B. von der deutschen Regierung verlangen, daß scharfe fiskalische Gesetze eingeführt werden, ferner die Übertragung einer Reihe anderer Staatseinnahmen, die in dem Dawes-Bericht erwähnt werden, selbst die Beschlagnahme von selbständigen kaufmännischen Organisationen in Form von Monopolen und die Beschlagnahme irgendwelcher anderen Ertragsquellen.

Einige andere Punkte, über die das Komitee sich nicht einigen konnte, werden dem amerikanischen Sachverständigen Young und dem englischen Sachverständigen Sir Koshua Stamp unterbreitet.

Ausweiserte auf den Namen eines deutschen Abgeordneten Kessel. Höllein wollte in einer Kommunistenversammlung sprechen. Als die Polizei ihn festnahm, kam es zu starken Zwischenfällen. Gendarmerteile mußte einschreiten. Als Höllein zu fliehen versuchte, erhielt er einen Schlag mit einem Polizeihäutchen und wurde dann ins Gefängnis eingeliefert.

Schon früher hat der gleiche Abgeordnete der deutschen Regierung erhebliche Schwierigkeiten bereitet, als er in Paris von den Franzosen festgenommen wurde. Ein Gesinnungsgenosse von ihm, der ebenfalls kommunistische deutsche Abgeordnete Schwarz, wollte Sonntag in St. Quentin reden, wurde daran aber durch Demonstrationen politischer Gegner verhindert und mußte fliehen. In Garches bei Paris hatte er mehr Glück und sprach bei einem kommunistischen Fest gegen deutsche und französische Einrichtungen und Regierungen, die den kommunistischen Zielen nicht entsprechen.

## Vereinfachung der Paßschwierigkeiten.

### Österreich geht voran.

Die österreichische Regierung hat durch Einführung von Paßvisum-Marken an Stelle der bisherigen Sichtvermerke eine Vereinfachung in den Ball der Grenzsperrungen geleistet. Sämtliche österreichischen diplomatischen Vertretungen im Auslande sind angewiesen worden, den Paßvisum-Marken, großen Touristenvereinen, Automobilclubs usw. Paßvisum-Marken zum Vertrieb auszulassen. Die Sichtvermerke-Marken haben eine Dauer von zwölf Monaten, gerechnet von dem Tage der Grenzüberbreitung. Sie kosten entsprechend den internationalen Abmachungen der Pariser und Grazer Verkehrs-konferenzen für mehrmalige Ein- und Ausreisen zehn, bei einmaliger Ausreise fünf Goldfranken, und für eine einmalige Durchreise einen Goldfranken. Die österreichische Regierung legt Wert darauf, daß ihr Vorgehen in der Frage des Abbaus des Paßvisums unter den anderen Staaten möglichst viele Nachahmer finde.

Das wäre sicher zu wünschen, bilden doch die heute noch überall gehandhabten, vor dem Kriege unbekannt und heute ganz überflüssig erscheinenden Paßvisaerleichterungen

## Das Probejahr der Dolores Renoldi.

80 Roman von Fr. Leebne. Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale G. Kermann, Stuttgart.

„Du sagst gar nichts, Rita! Freust du dich denn nicht ein wenig?“

„Nein, Mama! Kam es in hartem, kaltem Ton von den Lippen des jungen Mädchens.“

„Warum nicht?“

„Nein, jetzt nicht mehr! — Wäre es früher gewesen, kann wohl — aber was habe ich denn jetzt davon?“

Rita zuckte die Achseln und wandte der Mutter den Rücken, indem sie gelegentlich durch den Spinnvorhang des Fensters auf die Straße starrte und den Sprengwagen, der sein Wasser strahlenförmig auf das staubige Pflaster verspritzte, beobachtete.

Da trat die Mutter hinter sie und legte liebevoll den Arm um ihre Schulter.

„Du törichtes, trotziges Kind!“ sagte sie sanft, „wirst du denn durchaus die Vorteile nicht einsehen, die uns nun werden, das sorgenlose, herrliche Leben!“

Wieder das ablehnende Achselzucken Nitas.

„Ja, ja, magst schon recht haben, Mama, aber mich reizt das nicht mehr! Ja, wärest du vor einem Vierteljahr so schlau gewesen und hättest deine Neze ausgeworfen, dir den Bankier einzufangen.“

„Kind, welche Sprache!“ zürnte die Baronin.

„Nun ja, es ist doch so, Mama! Nennen wir doch ruhig das Ding beim rechten Namen! Wir brauchen uns doch gegenseitig nichts vorzumachen! Der alte Narr wäre auch schon damals auf dich hereingefallen.“

Die Wangen der Baronin röteten sich vor Zorn über diese unartigen Worte der Tochter.

eine fortwährende Quelle der Erbitterung und eine Erschwerung des Verkehrs, wie man sie heute nicht mehr für möglich halten sollte.

## Eisenbahnunglück in Thüringen.

### 17 Personen verletzt.

In der Nähe von Weiningen bei Mellrichstadt, hat sich ein Eisenbahnunglück ereignet. Dort ist nach Überfahren des Haltesignals ein Personen-Sonderzug auf die für ihn bestimmte Vorspannmaschine aufgefahren. Von den zahlreichen Fahrgästen des Sonderzuges sind sieben Personen mehr oder minder schwer verletzt. Der Packwagen wurde zertrümmert und zwei Personenwagen stark beschädigt.

## Kleine Nachrichten

### Vermischte Drahtnachrichten aus aller Welt.

#### Deutsch-bulgarische Kulturbeziehungen.

Berlin, 4. August. Wie der Verband der Bulgarischen Journalisten und Schriftsteller in Deutschland mitteilt, ist in Sofia ein Bund der ehemaligen bulgarischen Studierenden in Deutschland gegründet. Zweck des Bundes ist die weitere Pflege der gegenseitigen kulturellen Beziehungen beider Völker, sowie Erhaltung und Erweiterung der Kenntnisse, die die bulgarischen Studenten an den deutschen Hochschulen erworben haben.

#### Die Ermordung des Sozialisten Gareis.

München, 4. August. Nach einer Meldung scheint in die Angelegenheit des vor vier Jahren an dem unabhängigen Sozialisten Gareis ausgeführten Mordes Licht zu kommen. Das Ergebnis der polizeilichen Nachforschungen wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Untersuchungsrichter ist seit einer Woche mit der Vernehmung zahlreicher Zeugen beschäftigt.

#### Eine Engländerin in Mexiko ermordet.

London, 4. August. Im Auswärtigen Amt traf eine offizielle Mitteilung der Nachricht ein, daß Frau Rosalie Evans,

die Witwe des britischen Präsidenten der London-Bank in Mexiko, ermordet wurde, als sie durch die Straßen zurück zu ihrer Farm fuhr, die sie vor einiger Zeit eigenhändig gegen die Angriffe von Räubern verteidigt hatte. Die Identität der Ermordeten ist zurzeit noch nicht festgestellt, aber der amerikanische Bevollmächtigte ist dabei, die Angelegenheit mit der mexikanischen Regierung zu klären.

#### Mattottis Leiche nicht gefunden.

Rom, 4. August. Da noch Zweifel darüber bestanden, ob nicht der Leichnam Mattottis vielleicht auf dem Städtischen Friedhof begraben worden ist, ordneten die Behörden die Exhumierung von fünf Gräbern an, die den Gerüchten nach als Grab Mattottis in Betracht kämen. Das Ergebnis ist negativ. Keine der exhumierten Leichen ist mit der Mattottis identisch.

#### Große bulgarische Eisenbahnbauten.

Sofia, 4. August. Der Ministerrat hat für den Bau neuer Eisenbahnlinien große Kredite bewilligt, und zwar 10 Millionen Lewa für den Bau einer Eisenbahnlinie von Sarajewo nach Neworoh und 5 Millionen Lewa für den Bau einer Linie von Gorna-Dumaja nach Petritsch. Die bewilligten Kredite sind nur für das Eisenbahnmateriale bestimmt. Die Arbeiten werden von den Vaterlandsdienstpflichtigen ausgeführt. Interessenten können sich an die Eisenbahndirektion in Sofia wenden.

#### Deutsche Wandervögel in Bulgarien.

Sofia, 4. August. Zurzeit weilen in Bulgarien über 150 Wandervögel aus Schlefien und über 100 österreichische Studenten zusammen mit ihren Professoren. Die Gäste werden überall freundlich aufgenommen, und in den größeren Städten Bulgariens sind verschiedene Konzerte und andere Festlichkeiten der deutsch-bulgarischen Jugend veranstaltet worden.

## Letzte Meldungen

### Forderungen des Temps.

Paris 5. Aug. Der Temps zieht aus der gegenwärtigen Lage Schlussfolgerungen, in denen es unter anderem heißt: Die Garantie für die Ausführung des Sachverständigenutachtens müssen so gehalten werden, daß sie in Deutschland nicht als eine Zerstückelung des Nationalgefühls ausgelegt werden können. Es muß ferner der Nachweis dafür erbracht werden, daß eine Sabotage des Gutachtens den Deutschen teuer zu stehen kommen wird. Schließlich muß die Frage der Kriegsschulden gänzlich geklärt werden. Es kommt darauf an, die Anhänger der Revanchebege unerschütterlich zu machen.

## Rückkehr des russischen Botschafters nach Berlin.

Berlin, 5. August. Der russische Botschafter Krestinsky ist in Berlin eingetroffen und hat seinen Posten wieder übernommen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing den russischen Botschafter noch am Sonntag abend und hatte mit ihm eine länger Unterredung über schwebende politische Probleme.

## Die englisch-russische Konferenz erfolgreich

Paris, 5. August. Londoner Meldungen besagen, daß die britische Regierung gestern früh mit den Sowjetvertretern ein wirtschaftliches und finanzielles Abkommen geschlossen hat, wonach Rußland die Verpflichtung übernimmt, 23 Millionen Pfund Sterling von den 160 Millionen zu zahlen, die es England schuldet. MacDonald hat Herriot gestern früh davon Mitteilung gemacht, daß die englisch-russische Konferenz einen erfolgreichen Abschluß gefunden hat.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 5. August 1924.

### Wetterbericht für den 6. August.

Sonnenaufgang 4<sup>20</sup> Nordaufgang 10<sup>00</sup> U.  
Sonnennuntergang 7<sup>40</sup> Norduntergang 10<sup>14</sup> U.

1660 Spanischer Kaiser Don Diego Belasquez gest. — 1914 Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Rußland und Serbien an Deutschland. — 1916 Beginn der 6. Sionzschlacht.

### Die Natur im August.

Hochsommer ist jetzt, die letzten Wochen haben es bewiesen, der Glanz von Frühjahr und Vorfrühling ist vorüber. Die Nordbläser beherrschen die Flora, überall findet man sie zuhause, die Dabichsträucher, Disteln und Fiodenblumen, die Goldrute, das Kreuzkraut und die verschiedenen Dosten, das Berufskraut, den

„Kommst du immer wieder darauf zurück? Du wirst vergessen, mein Kind!“

„Nein, Mama, nein, nein!“ schrie Rita auf, „wie lieb ich ihn hatte, weiß ich jetzt erst, da er mir verloren ist! — Ich hasse Dolores Renoldi, die ihn mir genommen!“

Sie brach in ein heftiges, leidenschaftliches Weinen aus, und die Baronin ließ sie gewähren. Konnte sie doch das unbeherrschte Naturell der Tochter, die sich austoben mußte, um dann ruhiger zu werden. Sie hielt Nitas Hand und streichelte sie, während sie weiter sprach.

„In einer Stunde will Herr Loeser kommen, dich als seine Tochter zu begrüßen, und dann wollen wir irgendwo essen — du sollst bestimmen, wo? und recht schön sollen wir es uns machen. — Er hat nicht nachgelassen: ich mußte dir schon bei Mergensheimer eine Toilette aussuchen. Nachher kommt ein Fräulein mit einer Auswahl, und wenn dir das weiße Seidenbattistkleid, das ich für dich im Auge hatte, paßt, darfst du es gleich anbehalten! — Gelte, nun trocknest du deine Tränen, damit du nicht gar so verweint aussehst!“

Die Baronin hatte das Nichtige getroffen; die Aussicht auf das neue Kleid belebte die eitle, putzsuchtige Rita doch, so daß sie sich aufraffte und in ihr Zimmer ging, sich ein wenig zurecht zu machen.

Behmütig sah ihr die Mutter nach. Ja, Rita hatte Recht — wenn Bankier Loeser sich nur wenige Wochen früher erklärt hätte, wäre alles anders geworden, dann hätten pekuniäre Gründe das nicht gehindert! Nitas Jammer hatte sie erschreckt; sie hatte wirklich nicht gedacht, daß die Liebe zu Embingen so tief bei ihr lag. Aber sie würde schließlich doch vergessen, da sie zu praktisch veranlagt war. Die Hauptsache für jetzt war, daß man in dem bequemen, sicheren Hafen war, den ihre — der Baronin — weibliche Klugheit ihr geschaffen.

(Fortsetzung folgt.)